

Eröffnung des „Elisabeth-Heims“ in Westernkotten

Transkription [mit einigen ergänzenden Erläuterungen] des Patriot-Artikels vom 7.5.1921 von Wolfgang Marcus

Westernkotten, 4. Mai. Gestern feierte die hiesige Pfarrgemeinde einen Freudentag. Was seit langem erhofft und beharrlich erstrebt worden war, war endlich erreicht. Unser Schwesternhaus „Elisabethheim“ wurde unter allgemeiner Beteiligung der Pfarreingesessenen gestern Morgen feierlich eingeweiht und eröffnet. Das neue Schwesternhaus hat jetzt schon seine Geschichte. Gründer des Hauses ist der seit Kriegsbeginn in Beverungen wirkende Pfarrer Bokel. Hochherzige Wohltäter aus der Pfarrgemeinde hatten ihn in Stand gesetzt, den Bau nicht bloß zu beginnen, sondern auch unter kräftiger Mitwirkung des derzeitigen Gemeindevorstehers Leo Jesse rüstig zu fördern, als der unglückselige Krieg ausbrach und die weitere Bauarbeit lahmlegte. Unter der allgemeinen Not erlosch anfangs fast ganz das Interesse an dem weiteren Ausbau des Hauses, die Geldquellen versiegten. Der Krieg zog sich in die Länge, und der jetzige Ortpfarrer richtete, um das Interesse wieder aufzufrischen, eine monatliche BüchSENSammlung von Haus zu Haus ein; langsam, aber stetig fügte sich Scherflein zu Scherflein. der Baufonds bekam wieder neue Mittel. Aus den Überschüssen des Gefangenelagers, das sich während des Krieges in der alten Schule befand, stellte die Amtsverwaltung Erwitte 1000 M zur Verfügung und die Gemeindevertretung von Westernkotten bewilligte eine Beihilfe von 2000 M. Da indessen die Auszahlung dieser Summe behördlicherseits davon abhängig gemacht wurde, dass ein Verein gebildet würde, der das Haus erwerbe, unterhalte und seiner Zweckbestimmung dienstbar mache, so wurde am 23. Juli 1918 der Verein „Elisabethheim“ gegründet und gerichtlich eingetragen, der nach seinen Satzungen den Zweck verfolgen soll, das „Elisabethheim“ zu erwerben, zu unterhalten und seiner Bestimmung entgegenzuführen. Mittlerweile war auch die ministerielle Genehmigung für die neue Schwesternniederlassung eingetroffen. In der Verfügung des Ministers der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten vom 9. Juni 1918 heißt es: „Auf den Bericht vom 14. Mai d. J. wollen wir genehmigen, dass in Westernkotten eine neue Niederlassung der Genossenschaft der Armen Dienstmägde Christi aus dem Mutterhause zu Dernbach behufs Ausübung der Hauskrankenpflege errichtet werde. Zugleich wollen wir der genannten Genossenschaft widerruflich gestatten, in Verbindung mit dieser Niederlassung die Pflege und Unterweisung von Kindern katholischen Bekenntnisses, die sich noch nicht in schulpflichtigem Alter befinden, in der daselbst neu zu errichtenden Kleinkinder-Bewahranstalt [Kindergarten], sowie die Leitung und Unterweisung in einer Handarbeitsschule und in einer Haushaltungsschule für katholische Mädchen in nicht mehr schulpflichtige Alter als Nebentätigkeit zu Übernehmen.“

Der Vorstand des „Elisabethheims“ erwarb das Haus und gab sich nun rüstig an die Arbeit, den Bau zu vollenden. Einen guten Griff tat er, indem er den Salinenkontrolleur und Rendanten des Vereins und Bauleiter zugleich ernannte, der mit unverdrossenem Eifer und praktischem Sinn sich uneigennützig seiner Aufgabe widmet. Bei der vom Ortpfarrer vorgenommenen Haussammlung steuerten alle Gemeindemitglieder freudig aus besten Kräften bei, und so nahmen die Arbeiten am Ausbau des Hauses raschen Fortgang, sodass es wohl möglich gewesen wäre, das „Elisabethheim“ schon früher zu eröffnen. Allein das Mutterhaus in Dernbach war nicht in der Lage, eher Schwestern für die Filiale zur Verfügung zu stellen.

Nun war endlich der langersehnte Tag der feierlichen Eröffnung gekommen. Um 8 Uhr morgens wurden die neuen Schwestern in Begleitung der Generalassistentin von Dernbach und der Oberinnen der Häuser in Erwitte und Horn in die festlich geschmückte Kirche geführt. Unter den zahlreichen Gläubigen, die die Kirche dicht füllten, sah man vollständig vertreten den Kirchenvorstand, den Vorstand des Elisabethheims sowie Herrn Amtmann Maurer und als Vertreter der politischen

Gemeinde Herrn Gemeindevorsteher Duwentester. Vor Beginn des Levitenamtes, das vom Ortspfarrer unter Assistenz der Herren Pfarrer Thiemann, Bökenförde, und Pehle, Erwitte, gefeiert wurde, richtete der Ortspfarrer an die Gläubigen eine herzliche Ansprache, in der er die Bedeutung der neuen Schwesternniederlassung für die Pfarrgemeinde darlegte und die zukünftigen sozial-caritativen Aufgaben der Schwestern für das Wohl der Einwohner schilderte unter Hinweis auf die Patronin des Hauses, die hl. Elisabeth, deren edles von wahrhaft christlicher Nächstenliebe getragenes Wirken Vorbild sein solle. Nach beendetem Gottesdienst zogen die Gläubigen in Prozession unter Absingung des „Veni Creator“ zum festlich geschmückten Elisabethheim, das dann vom Ortspfarrer Ronnewinkel die kirchliche Weihe empfing.

Bei dem anschließenden schlichten Kaffeefrühstück, an dem sich die Vertreter der obengenannten Körperschaften und die Schwestern beteiligten, übermittelte der Ortspfarrer herzlichste Glückwünsche von Herrn Dechant Meintrup sowie ein in wärmsten Worten gehaltenes Glückwunschschreiben des Gründers unseres Hauses, Herrn Pfarrer Bokel, dem ebenso wie Herrn Dechant Meintrup eine Teilnahme an unserer Feier nicht möglich gewesen war. Nachdem er allen seinen tiefempfundenen Dank ausgesprochen hatte, die sich um die Errichtung des „Elisabethheims“ verdient gemacht haben, konnte er noch darauf hinweisen, dass die neue Schwesternniederlassung ihrer Zweckbestimmung entsprechend mit dem neuerrichteten Kreiswohlfahrtsamte mit allen Kräften Hand in Hand gehen und mitwirken werde an der sozialhygienischen Hebung unserer Gemeindemitglieder.

Herr Amtmann Maurer beglückwünschte sodann im Namen der Amtsvertretung die Gemeinde Westernkotten zu dem herrlichen Neubau und zu der neuen Schwesternniederlassung, von der er großen Segen für die Gemeinde erhoffe und versprach seine tatkräftige Mithilfe, dass das „Elisabethheim“ auch seine wichtigen Aufgaben zum Besten der Gemeinde zu erfüllen vermöge. Nach der Besichtigung der einzelnen Räume des Hauses verabschiedeten sich die Geladenen, jeder sicher mit dem Wunsche im Herzen und auf den Lippen: Gott schütze unser Elisabethheim!